Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei www.kirche-mauniewei.de

Ihr sollt heilig sein
Wir knüpfen ein Netz des Friedens
Siehe, ich mache alles neu

Nr. 56 - Sommer 2018

Wir laden alle ein

Auf einen Blick

	Seite
Wir laden alle ein	3
Klausurtag des neu gewählten Pfarrgemeinderates	4
„Ihr sollt heilig sein!“	6
Es ist so weit – KiTa Heilig Kreuz gesegnet!	10
Das Sakrament der Ehe	12
Augen auf	13
„Wir knüpfen ein Netz des Friedens “	14
25 Jahre ökumenische Kleiderstube	16
Siehe, ich mache alles neu! (Offb 21,5)	17
Wahl der Kirchenvorstände am 17. und 18. November 2018	18
Abends in der KiTa	19
FSJ - Ein Jahr in der KiTa	20
Wo bitte geht’s zu Gott?	21
Aus unseren Gemeinden	22
Nachruf Käthe Pulm	25
Nachruf Gisela Kersjes	25
Was bedeutet „Familie“ für mich?	26
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Bildnachweise

Titelbild: B. Becker; S. 3, 14, 15: J. Egbringhoff; S. 4-6: G. Hennecke; S.7: Wikipedia gemeinfrei; S. 8: HJ. Mies; S.9: J. Reetz; S. 10, 11: M. Schürmann; S.13, 18: Grafik Erzbistum Köln; S. 16, 17: R. Rauba; S. 19: S. Schima; S. 20: S. Hein; S.21: K. Bel; S.22, 25: privat; S.26: Karin Saberschinsky in Pfarrbriefservice.de

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Gedruckt auf Recycling-Papier

Auflage: 5000

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement, Heike Radke, Rudolf Rauba, Johannes Reetz

Layout:

M. Klement

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Redaktionsschluss der Ausgabe 57 ist am **1.10.2018**

Leserbriefe bitte an:

pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Wir laden alle ein

Herein, herein, wir laden alle ein – wir feiern, singen, danken, teilen - weil Gott uns alle liebt ...
Dieses bekannte neuere Kirchenlied habe ich vor Augen, wenn ich den Titel dieser Pfarrbriefausgabe sehe.

Im Lied geht es um die Gemeinschaft der Christen, doch keine Gemeinschaft kann auf Dauer ohne diese Elemente gelingen. Das Miteinander ruft nach Struktur und nach Ausdruck des Miteinanders. So will ich der Frage nachgehen, wer wir sind und wen wir einladen wollen, um miteinander zu feiern, zu leben, zu teilen und zu danken.
Wir laden alle ein. Wer sind WIR?
Hinter dem WIR verbergen sich viele aktive Mitarbeiter(innen) unseres Pfarrverbandes und viele, die eher still dabei sind.
Öffentlich leicht erkennbar sind: die Seelsorger(in), die Pfarrsekretärinnen, die Erzieher (innen), die Küsterinnen, die Organisten.
Die Aktiven im Pfarrgemeinderat, Kirchengemeindeverband und Kirchenvorstand sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen, gehören aber zu denen, die im Hintergrund wichtige Fäden ziehen.
Die zahlreichen Ehrenamtlichen in den Verbänden und Gruppierungen, wie Putzengel, Pfarrbesuchsdienste, Katechetinnen und Katecheten, Chormitglieder, Lektoren, Kommunionhelfer, Mitarbeiter(innen) von Büchereien, Elisabethkorb, Kölsch Hätz, kfd und Schützen, Leiter(innen) der Messdiener, der KjG und Pfadis und viele mehr erhalten den Pfarrverband lebendig. Ohne die, die sich immer wieder in irgendeine Pflicht nehmen lassen, sähe es in MauNieWei schlecht aus. Auch die treuen Gottesdienstbesucher, die mit Gebeten und Gaben unterstützen, sollen hier erwähnt werden.
Wie oft schon war die offene und einladende Gemeinde ein Thema! Damit kein Stillstand entsteht, damit wir nicht in der eigenen Zufriedenheit verharren, ist es gut, den Standort immer wieder zu durchleuchten und auch neue und unbekannte Wege zu gehen.
Ob wir dadurch den allgemeinen Trend der sinkenden Mitgliederzahlen aufhalten können, vermag ich nicht zu sagen, aber EINLADEN ist schon eine sehr gute Voraussetzung, um nach vorne zu gucken.
Und wen wollen wir einladen? Wer sind ALLE? Welche Eintrittskarte brauchen die, auf die wir zugehen wollen?
Christ? Gesund? Tatkräftig? Anpassungsfähig? Kritisch? Mitläufer? Ja-Sager? Motor für Neues und Anpacker? Stummer Bewunderer bestehender Strukturen?
Überlegen Sie selbst, wen Sie einladen möchten, wenn Sie einfach mal jemand zu den kirchlichen Aktivitäten mitbringen wollen. Sie werden merken, dass das gar nicht so einfach ist, das kleine Wort „ALLE“ enthält bestimmt einige Einschränkungen.
Vielleicht einigen wir uns darauf: Kommt alle, die ihr mit uns das Glaubensleben feiern und teilen wollt, seid uns herzlich willkommen, feiert, singt und betet mit uns.
Schöne Sommerzeit!

Ihr Pastor Gnatowski

Klausurtag des neu gewählten Pfarrgemeinderates

Schon bevor im vergangenen November der neue Pfarrgemeinderat gewählt wurde, war beschlossen worden, die neue Legislaturperiode mit einem gemeinsamen Wochenende zu beginnen. Dieses sollte zum besseren Kennenlernen genutzt werden, denn es gehören jetzt doch einige neue Mitglieder dem Gremium an. Gleichzeitig sollten Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit des Pfarrgemeinderates erstellt werden. So machten sich am Freitag, 23. Februar 2018, vierzehn Mitglieder darunter alle Seelsorger, in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Kloster Steinfeld in die Eifel.

Nach Ankunft und Abendessen haben wir uns in der Kirche zum Abendgebet versammelt. Eine einzigartige Atmosphäre in der spärlich beleuchteten Basilika gemeinsam Ruhe zu halten, zu beten und zu singen.

Anschließend trafen wir uns in einem der Gemeinschaftsräume, wo nach der Vorstellrunde die erste Arbeitseinheit anstand: Gemeinsames Lesen des Fastenhirtenbriefes 2018 unseres Erzbischofs und Austausch darüber. Anschließend blieb noch genügend Zeit, sich beim gemütlichen Beisammensein, Singen und Gesprächen ein wenig vertrauter miteinander zu machen.

Am Samstag folgte nach Frühstück und Morgengebet die nächste Arbeitseinheit. Es wurden zwei Gruppen gebildet, die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit suchen sollten. Beide Gruppen sind zu dem gleichen Ergebnis gekommen, dass das Hauptaugenmerk auf der Stärkung der FAMILIENPASTORAL liegen soll. Allen war klar, dass der Begriff FAMILIE ganz weit gefasst werden muss. Jede Frau und jeder Mann, jedes Kind, jeder Jugendliche und jede Seniorin und jeder Senior soll sich dabei angesprochen füh-

len. Die Familie in ihrer unterschiedlichsten Ausprägung:
Verheiratete oder Unverheiratete, Geschiedene oder Wiederverheiratete, Alleinerziehende und all deren Kinder,

sowie Großeltern, die für ihre Enkelkinder Sorge tragen.
Beide Arbeitsgruppen erkannten sowohl die Notwendigkeit einer Auflistung der schon bestehenden Angebote für unsere Familien als auch die Notwendigkeit einer Bedarfsermittlung: Was brauchen Familien in MauNie-Wei? Bezüglich der Bedarfsermittlung wurde angeregt, die schon bestehenden Gruppierungen zu befragen. Es war klar, dass nicht irgendwelche Angebote geschaffen werden sollen, sondern dass es sich um die Schaffung von religiösen Angeboten handelt. Thema war in dem Zusammenhang auch die notwendige Öffentlichkeitsarbeit und die Überlegung, wo Netzwerke notwendig und hilfreich sind. Dass konkrete Ziele formuliert werden müssen, stand außer Frage.
Vor dem Mittagessen führte uns Pater Hubert, der früher im Kloster an der Salvator-Kirche in Weidenpesch wohnte, in und durch die Basilika, die jetzt außen und innen im Sonnenlicht erstrahlte. Er erklärte uns deren Geschichte und zeigte uns die vielen Details und versteckten Winkel. Unter anderem öffnete er die Gruft (Bestattungsort der Mönche). So brachen wir gestärkt an Seele und Leib und motiviert für die anstehenden Aufgaben am frühen Nachmittag wieder in die Heimat auf.
In den darauf folgenden Sitzungen des Pfarrgemeinderates nahm der gesetzte Arbeitsschwerpunkt „Familienpastoral“ einen großen Raum in den Tagesordnungen ein und wird dies auch in Zukunft tun. Der Pfarrgemeinderat verständigte sich unter anderem darauf, dass es bei dem Gesamtprojekt eine Vielzahl von Beteiligungsmöglichkeiten geben soll; dass ein Klima des Vertrauens unbedingt notwendig ist; dass persönliche Ansprache am ehesten zum Ziel führt (z. B. neue Menschen in der Kirche zu begrüßen und willkommen zu heißen); dass Familien Räume als Treffpunkte zur Verfügung gestellt werden müssen, und dass die Zeiträume der Familien in den Blick genommen werden müssen. Aufgebaut werden soll auf schon vorhandenen Aktivitäten, wie z. B. Familienwallfahrt oder Fest des Glaubens.
Die ein oder andere Idee für ein Angebot ist den Mitgliedern auch schon gekommen, so z. B. die Durchführung eines religiösen Familienwochenendes, die Fortführung des Kontaktes mit den Familien der Erstkommunionkinder nach dem Empfang des Sakramentes, ein MauNie-Wei-Katholikentag…..

Es ist beabsichtigt, einen „Runden Tisch – Familie in MauNieWei“ zu gründen als Ausschuss des Pfarrgemeinderates. Neben PGR-Mitgliedern sind auch weitere Gemeindemitglieder eingeladen, am Runden Tisch teilzunehmen.

Wer daran mitwirken möchte, dass die Familienpastoral in unserem Pfarrverband MauNieWei gestärkt wird bzw. neue Akzente erhält und Interesse an der Teilnahme an einem solchen Runden Tisch hat, der kann sich gerne an Pfarrgemeinderatsmitglieder, ans Pastoralbüro oder an mich wenden:
waltraud-hohns@t-online.de

Ein erstes Treffen findet am Montag, 17. September 2018, um 20 Uhr in der Kindertagesstätte St. Quirinus und Salvator, Bergstr. 93, in Mauenheim statt.

W. Hohns,
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Lesen Sie hierzu auch den Artikel auf Seite 26

„Ihr sollt heilig sein!“

Das Heilige im Buch Levitikus und bei Papst Franziskus

Heilig, heilig, heilig
Heilig ist der Herr!
Heilig, heilig, heilig
Heilig ist nur Er!

singen wir gerne als Sanctuslied in der Vertonung von Franz Schubert.
Heilig ist nur Er! – Doch halt!
„IHR MÜSST HEILIG SEIN!“ wird Mose von Gott beauftragt, der Gemeinde der Israeliten zu verkünden. [Levitikus 19,2] Und die Begründung für diese Forderung Gottes lautet: „DENN ICH, DER HERR, EUER GOTT, BIN HEILIG.“
Was ist nun unter „heilig“ zu verstehen, wenn es sich einerseits auf Gott bezieht, andererseits auch eine Forderung an die Menschen des Volkes Gottes ist?
Sprechen wir vom Heiligen, dann meinen wir zunächst „das Besondere im Gegensatz zum Gemeinen“. Doch das ganz besonders Heilige wird dreimal „heilig“ gerufen wie beim Propheten Jesaja: „Heilig, heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen.“ [Jesaja 6,3] Bei den Juden wird nur Gott als „Der Heilige“ bezeichnet und die Dreimalheiligpreisung ist Höhepunkt ihres Gebetes.
Wie kann dann aber Gott die ganze Gemeinde auffordern, heilig zu sein? Was ist damit gemeint?

Levitikus 19 stellt einen Forderungskatalog für Heiligsein vor. Um es gleich vorweg zu sagen: Forderungen nach athletischer Askese, transzendentalen Meditationen oder vergeistigter Spiritualität sucht man hier vergebens. Bei der Forderung, heilig zu sein, handelt es sich im Wesentlichen um Alltagstugenden, um Anstandsregeln im Umgang mit Menschen: Nicht stehlen, nicht lügen, nicht betrügen, nicht ausbeuten, nicht rauben, nicht in die Irre führen, nicht übel nachreden, nicht nachtragen usw. [Lev 19,11-18]. Der Heilige ist hier einfach „der anständige Mensch“. Die Aufzählung gipfelt im Gebot der Nächstenliebe. [Lev 19,18], Vers 18 liegt genau in der Mitte des Kapitels mit insgesamt 37 Versen, hat also die zentrale Stellung: Der Nächstenliebe steht in Vers 33 die Fremdenliebe gegenüber. Dabei ist mit Fremder nicht nur der willkommene Gast gemeint, sondern auch der Wirtschaftsflüchtling und arme Fremdarbeiter. Das geht aus der Begründung für die Fremdenliebe klar hervor, „denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.“ [Lev19,34]

Heilig werden heißt also im sogenannten Heiligkeitsgesetz im 19. Kapitel des Buches Levitikus: „Das, was ‚der Heilige‘ heiligspricht, für heilig halten, d. h. in seiner Unantastbarkeit achten und vor Übergriffen schützen.“

Genau zu diesem Thema hat Papst Franziskus am 19. März sein neues Apostolisches Schreiben GAUDETE ET EXSULTATE – Über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute - veröffentlicht.

Wie das biblische Heiligkeitsgesetz geht er davon aus: Jeder kann heilig werden, jeder auf seinem Weg [Nr.11 u.ö]. Die kleinen Gesten des Alltags machen die Heiligkeit aus.

Wie schon in seinen früheren Lehrschreiben spielt für den Papst die Barmherzigkeit eine zentrale Rolle auf dem Weg zur Heiligkeit. [Nr. 46] Wieder weist er darauf hin, man solle nicht glauben, aufgrund persönlicher Anstrengung könne man Heiligkeit erlangen.[Nr. 49 u.ö.] Erneut zitiert er den hl. Thomas von Aquin, der gefordert hat, „das Leben der Gläubigen nicht beschwerlich zu machen“, weil sonst „unsere Religion in eine Sklaverei“ verwandelt würde.[Nr. 59] Wie das Heiligkeitsgesetz [Lev 19] sich auf die Weisungen Gottes bezieht, so erläutert Jesus, was es heißt, heilig zu sein, in den Seligpreisungen [Mt 5,3-12; Lk 6,20-23]. Sie sind, so Papst Franziskus, „der Personalausweis des Christen“.[Nr. 63] Ausführlich entfaltet er ihre Bedeutung. Die Barmherzigkeit, Maßstab der Heiligkeit, wird ausführlich im Gleichnis vom Jüngsten Gericht am Ende des Matthäusevangeliums geschildert. [Mt 25] Und nochmals verweist er auf Thomas v. Aquin, der die größten Handlungen in den Werken der Barmherzigkeit gegenüber dem Nächsten sieht mehr als in den Akten des Gottesdienstes. [Nr.106] [1]

F-J Bertram

[1] Ich habe mich u.a. gestützt auf: Daniel Krochmalnik, Kadosch in: Bibel und Kirche 2/2014 S. 80ff und Papst Franziskus,

„Uns Hellijehüsje ahn d'r Nüßerstrooß“

Seit dem 18. Jahrhundert steht sie dort - zwischen Scheiben- und Fehrbellinstr. - als Stätte der Andacht und Besinnung. Damals noch umgeben von Baumgruppen, Feldern und bäuerlichen Gehöften. Da sich die Verkehrssituation auf der Neusser Str. in den vergangenen 250 Jahren, in der die Wegekapelle dort steht, wesentlich verändert hat, wurde sie zunehmend zum „Verkehrshindernis“. Stadtauswärts wurde die Neusser Str. an der Kapelle so schmal, dass sich Straßenbahn und Autoverkehr des Öfteren in die Quere kamen. Eine Lösung musste gefunden werden.

Mit einem hohen Aufwand - sowohl an Kosten, wie an Technik - wurde die Kapelle 1988 auf ein Stahlpodest gesetzt und von einem Kran angehoben und ca. 3 Meter zurück gesetzt. Hydraulikpressen halfen nach anfänglichen Schwierigkeiten. Nun wurde - nach der Verbreiterung der Neusser Str., auch der umliegende Platz um die Kapelle mit Basaltpflasterungen und Basaltplatten befestigt.

Ursprünglich zierte ,,unser Hellijehüsje“ eine Plastik, die über viele Generationen von Merheimern als ,,Mutter Anna mit dem Marienkind“ verehrt wurde.

Eine wissenschaftliche Untersuchung im Jahr 1936, veranlasst durch unseren damaligen kunstverständigen Kaplan Cornelius Freiherr Geyr von Schweppenburg, brachte nicht nur für die Merheimer, sondern auch für die an Kunstgeschichte interessierte Öffentlichkeit die Überraschung, dass es sich bei dieser Figur nicht wie angenommen, um eine Annadarstellung, sondern um die verschollen geglaubte ,,Merheimer Madonna“ handelt. Fachleute schätzen, dass die Figur im frühen 13. Jahrhundert entstanden ist. Nun wurde die Figur restauriert und befindet sich bis zum heutigen Tag gesichert in der Marienkapelle unserer Pfarrkirche Heilig Kreuz.

Am 14. September 1989 war es dann endlich so weit. Bei der Festmesse wurde die St. Stephanus Statue von unserem damaligen Schützenpräses, Pfarrer Peter Marx, gesegnet und nach der Messe in feierlicher Prozession - begleitet von der MC-Kapelle Köln-Niehl - in die Kapelle übertragen. Drei Jungschützen mit dem Vornamen Stephan ließen es sich nicht nehmen, abwechselnd diesen kurzen Weg die Statue zu tragen.

Nun sind mittlerweile drei Jahrzehnte vergangen und der Zahn der Zeit ging auch nicht an unserem ,,Helliiehüsie“ vorüber. Vandalismus zwang uns auch, so manche Reparatur vorzunehmen. Schmierereien an der Fassade zwangen uns, nun zu handeln.

Um ein wenig die Feuchtigkeitszufuhr ins

Mauerwerk einzudämmen, beantragten die Schützen beim Denkmalschutzamt die Genehmigung, das Dach rundum 10 cm überstehen zu lassen. Schweren Herzens wurde dies von den Kunsthistorikern genehmigt. Nun ging die Vollplanung los: Ein neuer Dachstuhl, innen und außen, einige Stuckerneuerungen, neuer Verputz … dies alles kalkulierten ortsansässige Handwerker mit viel Entgegenkommen auf rund 17.000 €.

Aus eigenen Sammlungen steuern die Schützen 4.000 € bei, unsere Pfarrgemeinde Heilig Kreuz 2.000 €, private Spenden belaufen sich auf 1.500 €. Ein großer Zuschuss kam seitens der Bezirksvertretung in Höhe von 7.000 €. Die Höhe der Kostenvoranschläge ist zwar noch nicht erreicht, doch hoffen wir auf weitere Spenden, damit wir bald mit der Erneuerung beginnen können.

Bei allen Bemühungen unserer Schützen, eines steht für die Bruderschaft heute schon fest: Wenn alles vollendet ist, soll es ein Bürgerfest geben, wie damals am 14. September 1989.

Wenn Sie zur Renovierung der Kapelle beitragen möchten, dann können Sie dies gerne tun bei der Stadtsparkasse Köln IBAN: DE73370501980009082181 „St. Steph. Schützen ,,Kapelle“

Auszug aus einem Text von HJ Mies

Es ist so weit – KiTa Heilig Kreuz gesegnet!

Nach zehnjähriger Planung und Bautätigkeit konnten wir am Kirchweihetag unserer Pfarrkirche Heilig Kreuz, Sonntag, 10. Juni, unsere umfangreich sanierte und teilweise neu gebaute Kindertagesstätte Heilig Kreuz und das neu gestaltete Außengelände segnen. Aus einer Holzbaracke der Anfangszeit ist eine moderne viergruppige katholische Kindertagesstätte in Weidenpesch entstanden.

Viele intensive Sitzungen des Kirchengemeindeverbandes MauNieWei und dessen beider Bauausschüsse für die Sanierung des Gebäudes und die Neugestaltung des Außengeländes, unzählige Begehungen und Beratungen mit den Architekten Keller und Schürmann, der KiTa-Leitung Heilig Kreuz und des Familienzentrums MauNieWei, die kompetente Zuarbeit durch das Pastoralbüro, die Begleitung durch die Rendantur und die Unterstützung durch das Erzbistum Köln begleiteten diese Baumaßnahme. In einer so langen Baumaßnahme wechselten die zuständigen Ansprechpartner, so dass für mich als Pfarrer, der die ganze Zeit dabei gewesen ist, das Projekt nicht immer einfach war. Auch manche unerwarteten Vorkommnisse, wie Überflutungen durch starken Regen und Rohrdurchbrüche, aber auch Einbrüche, haben die Baumaßnahme beeinträchtigt und verzögert.

Viele Gespräche mit dem Elternbeirat, dem pädagogischen Team und dem Rat der Tageseinrichtung haben stattgefunden. Sicher, es war in diesen Jahren etwas lauter und etwas wuseliger in der Kita Heilig Kreuz. Die Kinder konnten jeden Tag mit Spannung die Veränderungen auf der Baustelle verfolgen. Es war auch gut, dass wir unsere Umbaumaßnahme im laufenden Betrieb umsetzten, konnten und keine Container benötigten. Die Auslagerung einer Gruppe in das benachbarte Pfarrheim Hl. Kreuz hat eine Teilsanierung der dortigen unteren Räumlichkeiten notwendig gemacht, die nachhaltig den Betreibern und Nutzern des Pfarrheimes zugute kommt.

Ich danke allen herzlichst für ihren engagierten jahrelangen Einsatz!

Die vorläufige Kostenfeststellung der gesamten Baumaßnahme (Gebäude und Außengelände) beträgt rund 2,5 Millionen €. Der gesamte Kirchengemeindeverband MauNieWei finanzierte diese umfangreiche Sanierung mit. Die Rücklagen unserer drei Kindertagesstätten in

Höhe von fast 500.000 € wurden dafür eingesetzt. Das Erzbistum Köln beteiligte sich mit fast 2 Millionen € aus den Kirchensteuern und Rücklagen. Die Stadt Köln beteiligte sich mit 81.600 €.
Ich danke allen herzlichst für ihren finanziellen Beitrag!

Gleichzeitig ist auch der Innenhof und der Raum unter der Sakristei umfangreich saniert worden. Es entstand ein schöner Innenhof und ein funktioneller Gemeinderaum, der für Katechese, Gremiensitzungen, Fortbildungen und Besprechungen gemeinsam mit der Kita genutzt werden kann. Die Kosten für diese Sanierung betragen rund 121.000 €, die aus Rücklagen der Pfarre Heilig Kreuz und Finanzmitteln des Erzbistums Köln finanziert worden sind.

Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Die KiTa Heilig Kreuz ist eine der drei Kindertagesstätten unseres aktiven katholischen Familienzentrums MauNieWei, das mit vielen Angeboten das pastorale und soziale Geschehen in unseren Gemeinden und den Stadtteilen Mauenheim, Niehl und Weidenpesch bereichert. Familien brauchen beste Chancen und Perspektiven. Kinder brauchen beste Bildung und Betreuung. „Kein Kind zurücklassen“ ist das Leitmotiv. Der Ausbau der U3-Plätze, die Verbesserung der frühkindlichen Bildung und der Qualität der pädagogischen Betreuung waren zentrale Ziele des U3-Umbaus unserer drei Kindertagesstätten St. Quirinus und Salvator in Mauenheim, St. Christophorus in Niehl und Heilig Kreuz in Weidenpesch.

Deinen Eingang segne Gott.
Deinen Ausgang gleichermaßen.
Er segne dir dein tägliches Brot.
Er segne all dein Tun und Lassen.

Das soll auch für diese neu gestaltete Kindertagesstätte Heilig Kreuz gelten. Mögen alle, die hier ein- und ausgehen, Gottes Nähe und seinen Frieden erfahren.

Pastor Gnatowski

Das Sakrament der Ehe

Royale Hochzeiten ziehen Millionen von Menschen vor die Fernsehbildschirme, Hochzeiten in MauNieWei schaffen das nicht, aber gemeinsam ist doch allen Brautpaaren, dass sie ein unbedingtes JA zueinander sagen.

Im Allgemeinen ist die Ehe eine Verbindung zwischen Frau und Mann. Gerade in den letzten Jahren haben wir durch die Ausweitung des Begriffs in der Gesellschaft auf andere Formen des Zusammenlebens auch Diskussionen innerhalb der Kirche gehabt.

Nach Glaube und Lehre der Kirche besteht die Ehe wesentlich in der ausschließlichen und unauflöslichen Lebensgemeinschaft eines Mannes und einer Frau bis zum Tod. Schon im Buch Genesis heißt es: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt." Und im Evangelium nach Matthäus heißt es: „Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und die zwei werden ein Fleisch sein? Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen."

Die Ehe von Getauften ist zur Würde eines Sakramentes erhoben. Der Ehebund ist ein Abbild der Liebe Gottes mit den Menschen und des Bundes Christi mit seiner Kirche. Die Kernbereiche des katholischen Eheverständnisses sind: die eheliche Treue, die Unauflöslichkeit, die Hinordnung auf das beiderseitige Wohl und auf Nachkommenschaft.

Das Ehesakrament spenden sich die Brautleute selbst, der Priester oder Diakon assistiert dabei.

„Die Ehe ist ein Kunstwerk der Liebe, Werk des Könnens, an dem beide bauen, ändern, korrigieren und neu gestalten – ein ganzes Leben hindurch." (F. Leist)

Alle Ehepaare, die dies lesen, werden mir zustimmen: das Glück fällt niemandem automatisch in den Schoß, es braucht viele „JAs" zueinander im Laufe einer Ehe.

Wenn christliche Eheleute Gott an ihrer Seite wissen, wenn sie, wie die Emmausjünger, einen Dritten unerkannt bei sich haben, dann kann die ein oder andere Situation vielleicht besser bewältigt werden, dennoch gibt es keine Garantien für gelungene Beziehungen.

„Liebe ist Arbeit, Arbeit, Arbeit", lässt Hape Kerkeling seine Kunstfigur Evje van Dampen als Paartherapeutin sagen und so ist es wohl, wenn die Verliebtheit schwindet und eine Liebe entsteht, die von tiefem Vertrauen und zärtlicher Zuneigung geprägt ist, die aber auch einen Alltag mit Herausforderungen, Sorgen und Nöten, mit Nichtverstehen und Entfremdung zulässt.

Was hält Paare dann zusammen, was gibt ihnen die nötige Energie, es wieder und wieder miteinander gut sein zu lassen?

Hier kommen christliche Werte ins Spiel, die auch in anderen Lebenssituationen tragen können: Verlässlichkeit und Treue, unbedingte Annahme auch in schweren Zeiten, Verzeihen und Vergessen können, das WIR wollen, auch wenn die Zeichen auf Sturm stehen. Miteinander sprechen, oft und immer wieder, einander lieben, zärtlich sein, einander Gutes tun, füreinander beten.

Im Idealfall ergibt sich daraus eine schöne Harmonie, die über das Paar hinaus in die Familie und die Umgebung ausstrahlt.

„Ich nehme dich an, wie du warst, ich nehme dich an, wie du bist, ich nehme dich an, wie du wirst" (W. Kallen), das ist im Eheversprechen gemeint: ich nehme dich an und will dir die Treue halten in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis dass der Tod uns scheidet.

Pastor Gnatowski

Augen auf

Kaum ein Skandal hat Kirche und Gesellschaft in den letzten Jahren mehr erschüttert als der des Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen. Und die Aufarbeitung dieses Skandals ist auch bei uns in Deutschland noch längst nicht abgeschlossen.

Vor Kurzem berichtete die Zeitung, dass für alle Schulen des Erzbistums Köln ein Schulkonzept erstellt worden sei, nach dem Schülerinnen und Schüler vor Missbrauch geschützt werden bzw. ihnen im Ernstfall beigestanden wird. Der Kommentator hob eigens hervor, dass die Bischofskonferenz und viele Bistümer konsequent und nachhaltig reagiert hätten, „dass andere Organisationen sich das ruhig zum Vorbild nehmen könnten“ und dass das Erzbistum Köln sich hier besonders hervorgetan habe.

Können Sie sich eine Kirchengemeinde ohne Kinder und Jugendliche vorstellen? Wohl kaum. Von der KiTa bis zu den großen Messdienern, von der Krabbelgruppe bis zu KjG und Pfadfindern, Kontakt mit Kindern gehört wesentlich zum Leben einer Kirchengemeinde, in ihr können uns nicht genug Kinder und Jugendliche begegnen.

Deshalb wird es ein solches Schutzkonzept nicht nur für die Schulen geben. Nach der Präventionsordnung des Erzbistums Köln, die Kard. Joachim Meisner erlassen hat, ist jeder Seelsorgebereich gehalten, ein sog. „institutionelles Schutzkonzept“ für seinen Bereich zu erarbeiten. Dies beginnt in diesen Wochen auch für unseren Pfarrverband Mauenheim, Niehl und Weidenpesch.

Schon kurz nach Inkrafttreten der Präventionsordnung haben alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kindertagesstätten sich in entsprechenden Schulungen fortbilden lassen. Jetzt ist der ganze Pfarrverband gefordert.

In einem Prozess, an dem alle Gruppierungen der Gemeinden teilhaben, soll zunächst im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von den jeweiligen Einrichtungen und Gruppierungen analysiert werden, welcher Präventionsschutz bereits besteht und welche weiteren konkrete Maßnahmen im Sinne der erzbischöflichen Präventionsordnung notwendig sind. Solche werden dann entwickelt.

Zu diesem Arbeitskreis gehören sinnvollerweise Vertreterinnen und Vertreter aller Einrichtungen und Gruppierungen unseres Pfarrverbandes, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder zu tun haben: Vertreter der Büchereien, der Kommunion- und Firmkatecheten, der Messdiener und Pfadfinder, aber auch der Gremien Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Kirchengemeindeverband und das Pastoralbüro, um nur einige zu nennen.

Damit der Prozess gut gelingt, haben sich drei Mitglieder des Pfarrgemeinderates, Frau Dr. Lietz, Herr Hennecke und Herr Sprenger, in ausführlichen Tagungen zur Präventionsfachkraft ausbilden lassen.

Am 6. Juni haben sich die Vertreter all dieser Gruppierungen im Pfarrsaal von St. Quirinus getroffen, um den Prozess in Gang zu bringen. Jetzt arbeiten sie an ihren Aufgaben. Ein 2. und 3. Treffen ist schon verabredet.

Wir hoffen, im Frühjahr 2019 dem Erzbischof ein aussagekräftiges Ergebnis vorlegen zu können. *F-J Bertram*

„Wir knüpfen ein Netz des Friedens “

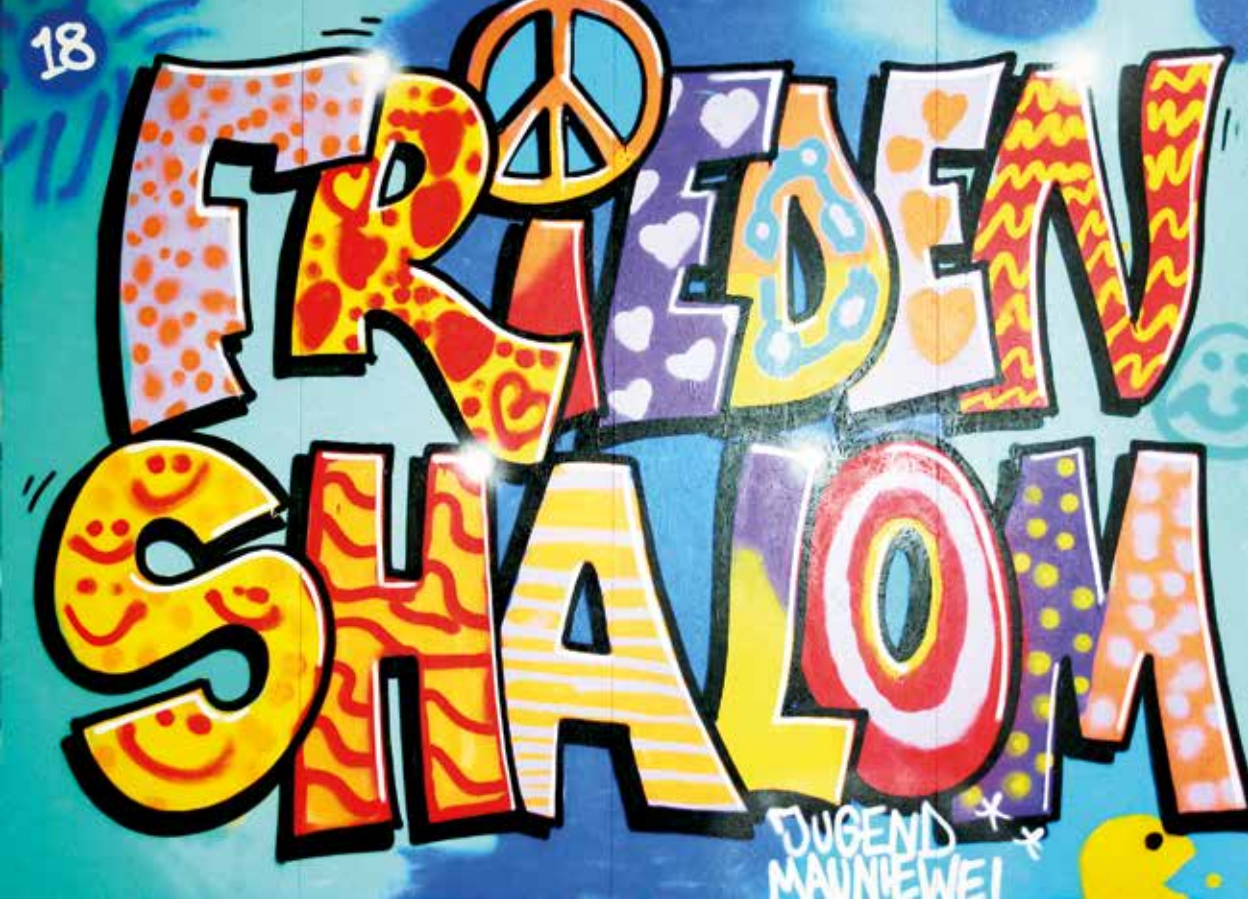
Das zweite Fest des Glaubens im Pfarrverband MauNieWei

Wenn vor dem Portal der Salvator-Kirche Hockey-Tore stehen, wenn Kinder vergnügt spielen, wenn sie Rädchen fahren oder auf Stelzen laufen, dann muss es einen besonderen Anlass geben. Das Kath. Familienzentrum MauNieWei hatte ein Spielmobil ausgeladen, und so ging das Fest des Glaubens am 11. März nach dem fröhlichen Familiengottesdienst mit viel Trubel und Freude weiter. Dieser 4. Sonntag der Fastenzeit heißt schließlich auch „Laetare“, also: Freue dich! Und wer sagt, dass ein Fest des Friedens nur ruhig sein muss?

Die Familienmesse stand ganz im Zeichen der Zuversicht - auch beim Wunsch nach Frieden auf Erden, dem Thema dieses Fests des Glaubens. Eine von dreißig goldenen Friedenstauben, die der Künstler Richard Hillinger geschaffen hat, stand dabei auf dem Altar. Wie die Musik friedfertig stimmen kann, spürte man schon zum Einzug, als eine Sängerin den Gospel „He‘s got the whole world in his hands“ intonierte. Alle stimmten im Refrain mit ein und nicht nur die vielen Kinder, die mit ihren Familien gekommen waren, klatschten mit. Der Kinderchor von MauNieWei unter der Leitung von Seelsorgebereichsmusiker Sebastian Schmoock wurde verstärkt durch die Kommunionkinder und erfreute ebenso wie die Vorschulkinder der Kitas mit ihren Liedern.

Die Friedensbotschaft des Festes des Glaubens symbolisierten dann wieder alle gemeinsam, indem ein großes buntes Friedensnetz durch die ganze Kirche gespannt wurde. So wurde deutlich, wie wir uns auf den Weg des Friedens begeben: zunächst zaghafte, dann immer zielstrebigere Versuche am Nachbarn anzuknüpfen; mal leicht und zügig ging es voran, schon mal verhedderte sich was, dann kamen helfende Hände aus der Nachbarreihe. Schließlich hoben alle zusammen das riesige Netz über ihre Köpfe empor und spürten die Zuversicht, dass gemeinsam alle Fäden zusammengeführt werden können - und schließlich staunten und freuten sich alle und spürten, gemeinsam etwas Großes geschaffen zu haben, was auch im Lied zum Ausdruck kam: „Wir knüpfen aufeinander zu/ wir knüpfen aneinander an/ wir knüpfen miteinander/ Shalom, ein Friedensnetz!“

Zum Mittag hatte Marie e. V. aus Niehl, ein Verein, der bedürftige Familien in Kenia unterstützt, für alle Besucherinnen und Besucher kenianische Spezialitäten zubereitet. Anschließend wurden eigene Buttons entworfen, mit denen die Kleinen als „Friedensstifter“ durch die Räume flitzten. Beliebt waren die gebastelten Friedenswürfel - einfach sechs Vorlagen mit Vorsätzen ausmalen, ausschneiden und aufkleben - dann ist der Würfel fertig. Morgens kann man den gewürfelten Friedenssatz gemeinsam lesen, etwa „Ich teile mit den anderen“. Unter Anleitung eines Graffiti-Künstlers sprayten die Messdienerinnen und Messdiener und gestalteten eine Holzwand mit dem Motto ihrer Romwallfahrt. Ebenso



entstand „MauNieWei“ als Kunstwerk für den gesamten Pfarrverband.

Unter dem Motto „Wir knüpfen ein Netz des Friedens“ kam man dann noch mal in der Kirche zur Podiumsdiskussion zusammen. Man sprach darüber, wie man Frieden in der großen Politik aber auch im Alltag leben kann. Dabei wurde deutlich, „dass Frieden bei den Kleinen anfängt, denn Kinder lernen von Vorbildern.“ Wie wichtig es ist, auch für Erwachsene Vorbild zu sein, bestätigte auch eine Seniorenvertreterin. Oberkommissar Dieter Kegel, der „Dorf-Sheriff von Niehl“, berichtete eindrucksvoll, wie er auch als Polizist mit Friedensangeboten heikle Situationen im Einsatz entschärfen konnte. Gewaltbereite Menschen seien oft überrascht von Friedfertigkeit, es eröffne ihnen einen neuen Weg: „Frieden zu schließen, macht einen ruhiger als Hass“, so Dieter Kegel.

Bei Kaffee und Kuchen gab es dann noch Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, bevor das Fest des Glaubens musikalisch ausklang. Die Band „Buntes Herz“, ein Projekt von jungen Deutschen und Geflüchteten, trat als Trio zum „Evensong“, dem Abendgebet der Kirche, auf. Ihr Credo: „Dass wir offen sind für alle Kulturen“. Wie gut das geht, zeigte dann die Band selbst, bei der die verschiedenen musikalischen Einflüsse miteinander harmonierten. „Musik drückt aus, was uns bewegt“, so die Band, deren Auftritt mit geistlichen Impulsen kombiniert war. Mit der Band „Buntes Herz“ klang dann Fest des Glaubens so heiter und zuversichtlich aus, wie es begonnen hatte.

J. Egbringhoff und B. Wilberg
Eltern der Kita Heilig Kreuz

25 Jahre ökumenische Kleiderstube

Im Gespräch vorgestellt

Wir sprachen mit der Leiterin Frau Thea Kürbiß

Redaktion: Wie kam es zur Gründung der Kleiderstube als ökumenische Einrichtung?

Frau Kürbiß: Bei den Übergangshäusern in der Neuen Kempener Straße 217 gab es eine Kleiderstube. Hier war eine Frau vom Kinderschutzbund jede Woche tätig. Die Helfer aus dem Raum der Kirchen dagegen wechselten sich wöchentlich ab: eine Woche katholische Helfer, eine Woche evangelische Helfer. Da wollten wir uns aber mal gegenseitig kennenlernen.

Als wir die alten Räumlichkeiten 1990 wegen Renovierung verlassen mussten, zogen wir in Räume unter der Philipp-Nicolai-Kirche und unter dem Gemeindezentrum. Zunächst einmal musste die Deckenhöhe unter der Kirche vergrößert werden. Hier arbeiten wir zusammen und wechseln uns nicht mehr ab.

Redaktion: Was können Sie denn gebrauchen bzw. anbieten.

Frau Kürbiß: Wir sammeln nicht nur Kleidung, sondern auch Bettwäsche, Schuhe und Kinderwagen und vieles andere wie z. B. Schulranzen. Die Sachen sollten sauber und ordentlich sein.

Redaktion: Wann und wo kann man zu Ihnen kommen?

Frau Kürbiß: Unsere Räume befinden sich im Untergeschoss der Nibelungenstraße 62. Wir haben mittwochs außerhalb der Schulferien geöffnet. Von 09:00 bis 10:00 Uhr nehmen wir die Sachen an und von 10:00 bis 11:30 Uhr findet der Verkauf statt.

Redaktion: Wie viele Leute kommen denn meist?

Frau Kürbiß: Wir haben oft so ca. 15 Kunden. Die Zahl der Personen, die Sachen zum Abgeben haben ist recht unterschiedlich.

Redaktion: Wie viele Helfer haben Sie?

Frau Kürbiß: Wir haben insgesamt 15 Helfer, die sich dort abwechseln.

Die meisten Sachen können wir ganz gut gebrauchen. Gegenstände, die nach vier Wochen noch keinen Abnehmer gefunden haben, kommen in unser Lager hinten unter der Kirche. Dreimal im Jahr kommt ein Lkw aus Bethel und nimmt die unverkäufliche Ware mit. Dort werden die Sachen verkauft oder weiterverarbeitet. Dabei können in Bethel Menschen mit Handicap eine sinnvolle Arbeit leisten. Außerdem geben wir z. B. Kindersachen an die Kleiderstube St. Clemens in der Gelsenkirchener Straße 19a, da dort der Bedarf für diese Dinge besonders groß ist. Hier hat sich durch den Elisabethkorb eine Zusammenarbeit ergeben.

Redaktion: Müssen die Kunden etwas für die Sachen bezahlen?

Frau Kürbiß: Wir haben sehr niedrige Preise. Die Einnahmen fließen in die Kinder- und Jugendarbeit in unserem Stadtteil z. B. für Mahlzeiten in den Kindertagesstätten und zur Unterstützung der Konfirmandenfahrt.

Redaktion: Sind 25 Jahre Kleiderstube ein Grund zum Feiern?

Frau Kürbiß: Oh ja natürlich. Am 07.10.2018 feiern wir in der Philipp-Nicolai-Kirche im Rahmen des Gottesdienstes um 10:45 Uhr und danach bis 14:00 Uhr im Gespräch und mit Modenschau.

Das Gespräch mit Frau Kürbiß führte

R. Rauba

Siehe, ich mache alles neu! (Offb 21,5)

So lautete das ermutigende Leitwort des Predigttextes beim feierlichen Entwidmungsgottesdienst. Es war Wehmut bei allen zu spüren, die zu diesem allerletzten Gottesdienst in die Erlöserkirche gekommen waren.

Vor 57 Jahren aus Trümmern mit großem Engagement der Gemeindemitglieder erbaut, ist der Sanierungsbedarf der Kirche und des Gemeindezentrums so hoch, dass die Gemeinde überlegt hat, die Kirche zu schließen und an ihrer Stelle ein neues Gemeindezentrum zu bauen. Siehe ich mache alles neu! Dieser Satz aus dem letzten Buch der Bibel soll uns ermutigen, den Weg mit Gottes Hilfe weiterzugehen. Und wenn das neue Gemeindezentrum steht, dann kommt der nächste Abschied von der evangelischen Kirche in Mauenheim.

Doch zuerst stand nach Verlesung der Entwidmungsurkunde der Auszug aus der Erlöserkirche hin zur Philipp-Nicolai-Kirche. Hier wird das Gemeindeleben nun stattfinden. Den Beginn der Prozession machten Pfarrerin Schlarp und Superintendent Zimmermann mit der Bibel und der Taufkanne. Es folgten Presbyter mit den Altargeräten. Die Ehre die Osterkerze zu tragen wurde mir als Vertreter der katholischen Gemeinden zuteil. In der Philipp-Nicolai-Kirche angekommen wurde mit den mitgebrachten Altargeräten der Altar hergerichtet. Auch das Kerzenlicht hatten wir mitgenommen und nun wurden die Kerzen damit wieder entzündet. Nach dem Gottesdienst gab es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit, miteinander in Gesprächen Erinnerungen auszutauschen und in die Zukunft zu blicken: Siehe ich mache alles neu!

M. Sprenger

Wahl der Kirchenvorstände am 17. und 18. November 2018

Alle Katholiken des Erzbistums Köln sind aufgerufen, die Kirchenvorstände in ihren Gemeinden am 17. und 18. November neu zu wählen. Der Kirchenvorstand ist das gesetzliche Vertretungsorgan der Kirchengemeinde und verwaltet das Kirchenvermögen.

Die Mitglieder des Kirchenvorstands übernehmen damit Mitverantwortung für ihre Pfarrgemeinde. Die Vertreterinnen und Vertreter bringen großen Sachverstand in dieses Ehrenamt mit; oft sind oder waren sie beruflich in Verwaltungsaufgaben tätig.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder ab 18 Jahren, die mindestens ein Jahr an dem Ort der Gemeinde wohnen.

Wer ist wählbar?

Wählbar sind Kandidatinnen und Kandidaten ab 21 Jahren. Das Wahlverfahren sieht eine „rollierende" Besetzung des Gremiums vor: Jeweils die Hälfte des Kirchenvorstands wird alle drei Jahre für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Die ausscheidenden Mitglieder bleiben so lange im Amt, bis die neu gewählten Mitglieder in das Amt eingeführt und verpflichtet worden sind. Das sichert die Kontinuität der Arbeit.

Aufgaben der Kirchenvorstände

Der Kirchenvorstand ist das gesetzliche, von den Gemeindemitgliedern gewählte, Vertretungsorgan der Kirchengemeinde. Er ist unter anderem verantwortlich für:

- den Haushalt der Gemeinde
- Personalangelegenheiten
- die Durchführung von Bau- und Investitionsmaßnahmen in den gemeindeeigenen Einrichtungen wie Kirche, Kindergarten, Pfarrheim und Wohnungen
- Erbpachtangelegenheiten

Damit unterstützt der Kirchenvorstand die Kirche am Ort bei der Erfüllung ihrer seelsorglichen und caritativen Aufgaben. In der Regel besteht das Gremium aus dem Pfarrer der Kirchengemeinde – er ist geborenes Mitglied und Vorsitzender – und den gewählten Frauen und Männern, deren Zahl je nach Größe der Gemeinde variiert. Der Kirchenvorstand entsendet jeweils zwei Mitglieder in den Kirchengemeindeverband MauNieWei, der Anstellungsträger für das gesamte Personal im Seelsorgebereich und zuständig für die Betreibung der drei Kindertagesstätten ist.

Über Wahlmänner und -frauen entsenden die Kirchenvorstände im Erzbistum auch Mitglieder in den Kirchensteuerrat, der über den Haushalt der Erzdiözese entscheidet.

Wer engagiert sich in MauNieWei?

In unserem Seelsorgebereich engagieren sich 26 Frauen und Männer als Mitglieder ehrenamtlich in den drei Kirchenvorständen. Ich danke den bisherigen Mitgliedern herzlich für deren kompetenten und verantwortlichen Einsatz zum Wohle unserer Gemeinden.

Wenn auch Sie sich eine Mitarbeit im Kirchenvorstand Ihrer Gemeinde vorstellen können, nehmen Sie Kontakt mit mir auf. In einem persönlichen Gespräch kann ich Ihnen weitere Informationen geben.

Ihr Pastor Gnatowski

Abends in der KiTa

Der Flohmarkt in der KiTa Heilig Kreuz ist bei den Eltern der Kindergartenkinder seit Jahren beliebt. Aber so wie am Freitag, dem 9. März, kannte man ihn dann doch noch nicht. Erstmals fand der Flohmarkt am Abend statt – als „Dämmerflohmarkt“ von 20 bis 22 Uhr.

Die Idee dazu haben die KiTa-Teams und der Elternbeirat gemeinsam umgesetzt. Dazu gehörte auch, die Plakate und Flyer zu entwerfen und zu verteilen, aber auch im Internet dafür zu werben. Mit Erfolg: Die Veranstaltung wurde gut angenommen. Viele Eltern waren neugierig geworden und kamen, um durch die Tischreihen zu bummeln, ins Gespräch zu kommen und zu stöbern. Für kleines Geld gab es eine große Auswahl an Kinderkleidung, Spielsachen oder auch Kinderwagen, die andere nicht mehr benötigten. Zur angenehmen Atmosphäre trug auch das kulinarische Programm bei: Leckere Getränke wie alkoholfreie Cocktails sowie Snacks und Fingerfood gab es zu günstigen Preisen. Die Einnahmen kommen ebenso wie die Standgebühren komplett dem Kindergarten zugute.

Dass diese schöne Veranstaltung möglich war, liegt übrigens auch am Förderverein des Pfarrheims Heilig Kreuz, der den Saal dafür bereitstellte. KiTa und Elternbeirat bedanken sich dafür und freuen sich schon auf den nächsten Dämmerflohmarkt.

KiTa Heilig Kreuz & Elternbeirat

FSJ - Ein Jahr in der KiTa

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Stephani Hein und ich habe mich für das FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) entschieden, weil ich nicht genau wusste, in welchem Bereich ich arbeiten möchte. Deswegen wollte ich mit dem FSJ Erfahrungen sammeln, um zu schauen, ob der Bereich im Kindergarten zu mir passt. Ich wollte mein FSJ in der Kita St. Christophorus als Einsatzstelle absolvieren, weil ich den Hospitationstag sehr gut fand. Es hat mir an dem Tag sehr viel Spaß gemacht, ich habe mich in der KiTa sofort wohlgefühlt.
Ich fand das Jahr super, es war eine gute Entscheidung. Ich habe einen tieferen Einblick in den sozialen Beruf bekommen. In der Nikolausgruppe ist es sehr schön. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie schnell die Kinder lernen und Interesse / Neugier zeigen und dadurch z. B. gut auf die Schule vorbereitet werden.

Die Bastelangebote haben mir sehr viel Spaß gemacht. Durch die Angebote bin ich geduldiger geworden.

Die Struktur vom Tagesablauf finde ich sehr gut, denn so weiß man „wie und wann" etwas an steht. Morgens den Tag zu planen finde ich auch hilfreich für diejenigen, die später zum Dienst kommen. Die wissen dann, was ansteht.

Das, was alles angeboten wird, z.B. Übernachtung im Kindergarten, Familienwallfahrt usw., finde ich sehr schön und abwechslungsreich.
Ich habe viele Facetten der Arbeitswelt kennengelernt. Und dabei habe ich gelernt, wenn es mal nicht super läuft, kann man aus den Dingen lernen und es anders machen.

Die Arbeit im Kindergarten kann ich mir gut vorstellen. Meine Hobbys und die Arbeit mit Kindern zu verbinden ist perfekt für mich. Das Interesse an Kindern und Aktivitäten mit Kindern sollte vorhanden sein, da dieser Beruf das erfordert.

Das Jahr hat mir viel gebracht. Ich habe viel Neues gelernt und es hat mir sehr viel Spaß gemacht, von den anderen zu lernen. Ich würde das FSJ weiter empfehlen. Es in der KiTa St. Christophorus zu machen auch, denn hier wird man vom Team sehr gut aufgenommen.
Durch das FSJ – Jahr habe ich meinen Berufswunsch erkannt. Ich habe mich an Berufsschulen als Kinderpflegerin beworben. Dort habe ich noch keinen Schulplatz erhalten, daher werde ich mein FSJ – Jahr in der KiTa um 6 Monate verlängern.

Viele Grüße

Stephani Hein

Wo bitte geht's zu Gott?

Familienwallfahrt mit Sonnenschein und Eis

Unter dem Motto „Wo bitte, geht´s zu Gott?“ unternahmen wir, über 120 Kinder, Eltern, Großeltern, Alleinstehende, Erzieher und Pastor Gnatowski eine Familienwallfahrt nach Marienheide ins Oberbergische, um dort u. a. unseren früheren Kaplan, Pater Joseph Rayappa, zu besuchen.

Los ging es am Samstag, dem 26. Mai 2018 um 9 Uhr mit drei Reisebussen, viel Proviant und Sonne im Gepäck. Nach ca. einer Stunde kamen wir an und wir erkundeten erst mal die Gegend. Die Kinder und ihre Eltern genossen das schöne Wetter und konnten auf der Wiese spielen bzw. frühstücken. Nach einer sehr netten Begrüßung durch Pater Joseph gab es eine Führung durch das Kloster und die Wallfahrtskirche St. Mariä Heimsuchung.

Der Wortgottesdienst zum Thema „Schöpfung“ wurde von den drei Kindergärten des Pfarrverbandes MauNieWei vorbereitet. Neben einer tollen Aufführung der Kindergartenkinder, wurden viele Lieder wie z. B. „Wo zwei oder drei“ oder „Gottes Liebe ist so wunderbar“ gesungen, die die Kinder bereits aus dem Kindergarten kannten und daher laut mitsingen und sich dazu bewegen konnten.

Nach einer leckeren Stärkung fuhren wir mit den Bussen zur Brucher Talsperre.

An dem See erlebten wir bei weiterhin schönstem Wetter einen kleinen Schöpfungspfad.

Auf diesem konnten die Kinder sich bzw. andere mit Hilfe von Wasserpistolen abkühlen, was ihnen eine Menge Spaß bereitete.

Zusätzlich wurden die Kinder zu kleinen Entdeckern. Sie durften den Boden des Waldes und die Bäume nach seinen Bewohnern absuchen. Hier gab es des Öfteren ein aaahhh oder oooohhh bzw. iiiiihhhhh zu hören.

Nach diesem kleinen Spaziergang, der gerne länger hätte dauern können, fuhren wir wieder zum Pfarrheim. Hier gab es Kaffee und Kuchen und für die Kinder wohl das Highlight des Tages - EIS!

Aber das wurde nicht nur von den Kindern sehr genossen, sondern auch die Erwachsenen erfreuten sich an dieser Abkühlung.

Zum Abschluss der Familienwallfahrt trafen wir uns zum Segen durch Pastor Gnatowski auf der großen Wiese im Klostergarten und fuhren ca. 16 Uhr nach Köln zurück. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum guten Gelingen der Familienwallfahrt beigetragen haben.

Im nächsten Jahr wird es bestimmt wieder eine erlebnisreiche Familienwallfahrt geben.

K. Nagels

Aus unseren Gemeinden

Neue Gesichter der Kirchenmusik in MauNieWei

Mein Name ist Gregor Loers.
Ich bin 23 Jahre alt, verheiratet und seit Mai diesen Jahres Vater eines Sohnes. Ich studiere im 5. Semester Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln (Orgel Prof. Bönig; Chor-/Orchesterleitung Prof. Schuhenn). Aufgewachsen bin ich in Dormagen und dort war ich auch bis vor Kurzem in der Gemeinde musikalisch aktiv.
Daneben singe ich im Figuralchor Köln unter Prof. Mailänder und habe in dem Zusammenhang ebenfalls Konzertleitungen übernommen.
Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe in den Gemeinden MauNieWei und bedanke mich herzlich für die freundliche Aufnahme!

Ihr Gregor Loers

Liebe Alle,
ich bin Laura Loers, 21 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines Sohnes. Ursprünglich aufgewachsen in meiner Heimatgemeinde in Linz am Rhein, zog es mich zum Studieren nach Köln und so lernte ich die Stadt kennen und lieben. Ich studiere Kirchenmusik in der Klasse bei Prof. Bönig (Orgel) und Prof. Schuhenn (Chor- und Orchesterleitung).
Ich freue mich schon sehr auf die Kinder- und Jugendchorarbeit und verbleibe mit vielen Grüßen, man sieht sich dann bestimmt bald!

Ihre Laura Loers

Liebe Gemeinde, wir heißen Gregor und Laura Loers im Kirchengemeindeverband herzlich willkommen! Beide unterstützen unsere langjährigen Kirchenmusiker Sebastian Schmoock und Arthur Osiewatsch. Herr Loers hat seinen Dienst im Juni begonnen und Frau Loers wird im September anfangen. Somit können weitere kirchenmusikalische Projekte im Pfarrverband MauNieWei angegangen werden. Auch die Begleitung der Gottesdienste kann damit bereichert werden. Diese zunächst für zwei Jahre befristete Stelle ist möglich geworden, weil Stunden aus dem Bereich des Pastoralbüros und der Kirchenmusik zur Verfügung gestellt wurden.

Ihr Pastor Gnatowski

Kaplan Joseph Chelamparambath verlässt MauNieWei

Unser Erzbischof Kardinal Rainer Maria Woelki hat Herrn Kaplan Joseph Chelamparambath, im Einvernehmen mit seinem Heimatbischof, als Subsidiar an den Pfarreien im Seelsorgebereich St. Marien, Wachtberg, Kreisdekanat Rhein-Sieg-Kreis, vom 01.09.2018 bis zum 31.08.2021 ernannt. Kaplan Chelamparambath wird neben seinen priesterlichen Aufgaben als Subsidiar seiner Promotion an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar bei Prof. Dr. George Augustin SAC nachgehen. Somit verlässt er nach einem Jahr zum Ende August unseren Seelsorgebereich. Wir danken Kaplan Chelamparambath für seinen priesterlichen Dienst und verabschieden ihn am Sonntag, dem 26. August um 11:15 Uhr innerhalb der Heili-

gen Messe in der Kirche Heilig Kreuz. Für ein Abschiedsgeschenk findet in allen Kirchen des Pfarrverbandes eine Türkollekte am Samstag und Sonntag, den 18./19. August statt. Kaplan Chelamparambath möchte sich aus dem Erlös der Türkollekte Bücher für seine Promotion kaufen. Über eine mögliche Nachbesetzung der Priesterstelle in unserem Seelsorgebereich finden Gespräche zwischen Pfarrer Gnatowski und der Personalabteilung des Erzbischöflichen Generalvikariates statt.

Ihr Pastor Gnatowski

Öffnungszeiten unserer Büchereien während der Sommerferien:

- KÖB St. Quirinus und Salvator: geschlossen, letzte Ausleihe am 15.Juli, erste Ausleihe wieder am 28. August
- KÖB Hl. Kreuz: mittwochs von 17-19 Uhr, sonntags bleibt die Bücherei geschlossen, letzte Ausleihe am Sonntag, den 15. Juli, ab dem 26. August hat die Bücherei auch wieder sonntags geöffnet von 10:30-12:30 Uhr.
- KÖB St. Katharina und St. Clemens: donnerstags, von 16-18 Uhr

Titularfest Heilig Kreuz am 14. September

Festmesse um 9 Uhr

Titularfest und 60. Kirchweihetag der Kirche Salvator am Samstag, 15. September

- Festmesse mit besonderer musikalischer Gestaltung um 18.15 Uhr mit Pfarrer Jochen Thull, anschließend Dämmerschoppen im Pfarrsaal.
- Anlässlich des 60 jährigen Kirchweihetages von Salvator herzliche Einladung zum Konzert „Heilig's Blechle" mit Jürgen Roth und Ensemble am Sonntag, 16. September um 17 Uhr. Eintritt frei.

Anmeldung zur Erstkommunion

Alle Kinder des 3. Schuljahres sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Anmeldezeiten jeweils von 15 bis 17 Uhr

- Montag, 17.09. Pfarrbüro St. Clemens
- Mittwoch, 19.09. Pfarrbüro St. Quirinus
- Donnerstag, 20.09. Pfarrbüro St. Katharina
- Donnerstag, 20.09. Pfarrbüro Heilig Kreuz

Das Anmeldeformular kann in allen Pfarrbüros schon jetzt abgeholt werden.

Pfarrfest St Katharina 23. September

Beginn: 11:15 Uhr mit Familienmesse, anschließend gemütliches Beisammensein. Bitte den Tausch der Sonntagsmesse zwischen St. Katharina und St. Clemens an diesem Wochenende beachten: 17 Uhr Sonntagvorabendmesse in St. Clemens und 11.15 Uhr Familienmesse in St. Katharina.

Friedensgebete in MauNieWei

jeweils montags um 18 Uhr

- 24.09.18 in St. Clemens
- 22.10.18 in St. Quirinus
- 26.11.18 in St. Katharina

Kölner Domwallfahrt vom 26. - 30. September

Unter dem Leitwort „Dona nobis pacem – Gib uns Frieden", findet die diesjährige Domwallfahrt statt. Herzliche Einladung zur Teilnahme unseres Pfarrverbandes an der Pilgermesse zur Eröffnung der Domwallfahrt am Donnerstag, 27. September um 18.30 Uhr.

Herbstfest des Familienzentrums am 28. September in der KiTa St. Quirinus und Salvator

Beginn um 15:30 Uhr mit einem Wortgottesdienst, anschließend ein reichhaltiges Angebot für die ganze Familie.

Ökumenischer Tagesausflug nach Altenberg mit Angeboten für Jung und Alt, Samstag 29. September:

- 9 Uhr: Abfahrt
- 9:45 Uhr: Begrüßung vor dem Altenberger Dom durch Pfarrerin Claudia Posche und erste Besichtigung
- 10:30 Uhr: Ökumenische Andacht mit Pastoralreferent Markus Sprenger, Pfar-

rerin Susanne Zimmermann und Team
- 11 Uhr: Kleine Glaubensschatzsuche in der Kirche mit Pfarrerin Susanne Zimmermann
- 12 Uhr: Gemeinsames Mittagsmahl / Waffelessen
- 13:30 Uhr: Pilgerwanderung mit Pastoralreferent Markus Sprenger oder Alternativprogramm vor Ort
- 16 Uhr: Rückfahrt nach Köln

Anmeldung in den Pfarrbüros der katholischen oder evangelischen Kirchengemeinden erforderlich.

Konzert „Camerata St. Anna“: am 30. September

um 17 Uhr in der Kirche Heilig Kreuz. Die „Camerata St. Anna“ ist eine Laienkammermusikgruppe, die sich für ihre Konzerte zum Teil mit professionellen Kräften verstärkt, um gemeinsam Geistliche Vokal- und Instrumentalmusik aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Eintritt frei.

Wallfahrt nach Kevelaer am Donnerstag, 4 Oktober

- Abfahrt 12 Uhr: St. Quirinus, Bergstr., 12.05 Uhr: Salvator, Friedrich-Karl-Str./kik, 12.10 Uhr: St. Clemens, Niehler Str./dm, 12.15 Uhr: St. Katharina, Sebastianstr./Lidl, 12.20 Uhr: Heilig Kreuz, Kapuzinerstraße.
- Tagesablauf in Kevelaer: Rosenkranzgebet, Gebet an der Gnadenkapelle, Pilgerandacht in der Basilika, Gelegenheit zum Kaffeetrinken, zum Abschluss Heilige Messe in der Kerzenkapelle
- Rückkehr in Köln gegen 19 Uhr

Fahrtkosten 10 €, Anmeldung in allen Pfarrbüros des Pfarrverbandes.

Rosenkranzandachten im Oktober jeweils um 17 Uhr

- Eröffnung als Marienandacht am Sonntag, 7. Oktober um 17 Uhr vor der St. Agatha Kapelle, anschl. Umtrunk.
- Weitere Rosenkranzandachten: mittwochs in der Kapelle Madonna im Grünen und freitags im Niehler Dömchen

Rosenkranzgebete das ganze Jahr

- Salvator: samstags um 17.45 Uhr für Lebende und Verstorbene unseres Pfarrverbandes
- St. Quirinus: sonntags um 9.30 Uhr für unsere Priester und um geistliche Berufungen und für die in den letzten Tagen Verstorbenen unseres Pfarrverbandes.

Wendelinus-Wallfahrt am Dienstag, 9. Oktober

Treffpunkt: 14 Uhr vor der Kirche Alt St. Katharina. Von dort gemeinsamer Gang nach St. Vitalis in Müngersdorf. Nach dem Pilgergottesdienst um 18.30 Uhr ist Begegnung mit Imbiss im Pfarrheim St. Vitalis, bevor es mit der Straßenbahn wieder zurückgeht. Bitte feste Schuhe anziehen. Ansprechpartnerin Frau Merkl, Tel: 713412.

72. Wallfahrt nach Knechtsteden am Sonntag, 14. Oktober

- Abfahrt an der St. Quirinus-Kirche um 13 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei Eheleute Helmut und Roswitha Over: Tel.: 74 63 27 oder email: hero.over@netcologne.de

Allerseelen-Freitag, 2. November

17 Uhr in der St. Quirinus-Kirche
Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres im Pfarrverband MauNieWei

St. Martinsfeiern und Umzüge

Beginn jeweils mit Gottesdiensten in den Kirchen und anschließenden Umzügen.

- KiTa Feldgärtenstraße: Montag, 05. November um 17 Uhr in der St. Katharina-Kirche
- KiTa Heilig Kreuz: Donnerstag, 8. November um 17 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche
- St. Quirinus und Salvator: Freitag, 9. November um 16:30 Uhr in der St. Quirinus-Kirche, anschl. Umzug
- KiTa St. Christophorus: Dienstag, 13. November um 17 Uhr in der St. Clemens-Kirche

Nachruf Käthe Pulm

Am 11. März 2018 ist Frau Käthe Pulm, gestärkt mit den Sakramenten der Kirche, im Alter von 82 Jahren verstorben. Frau Pulm konnte auf ein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde St. Katharina zurückblicken. Schon früh war sie Mitglied in einer Jugendgruppe, wurde schließlich selbst Gruppenleiterin und übernahm mehrere Jahre lang die Aufgaben einer Pfarrjugendführerin. In den Ferien fuhr sie oft als Betreuerin mit ins Kinder- und Jugendlager. Nach der mittleren Reife und einer Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten wechselte sie ins Erzbischöfliche Generalvikariat, wo sie viele Jahre in der Fachstelle für Büchereien tätig war. Nach Absolvierung einer Ausbildung zur kirchlichen Büchereiassistentin hat sie dort engagiert und mit Freude ihren Dienst versehen bis sie in Rente ging. Ihre beruflichen Kenntnisse hat sie stets gerne im Dienste der Pfarrbücherei St. Katharina gestellt, der sie über 60 Jahre lang als Helferin und später als Leiterin angehörte. Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Pfarrkirche hat sie begonnen, die über St. Katharina vorhandenen Materialien zu sichten und zu archivieren und dabei eine beachtliche Sammlung zusammengebracht.

Nachruf Gisela Kersjes

Am 24. März 2018 ist Frau Gisela Kersjes, gestärkt mit den Sakramenten der Kirche, im Alter von 79 Jahren verstorben. Als Kind erlebte sie die Grausamkeiten des Krieges innerhalb und außerhalb Kölns. Sie machte an einem Jugengymnasium ein sehr ordentliches Abitur. Im Studium aufs Lehramt fand sie ihre eigentliche Berufung. Das Studium bestand sie mit sehr gutem Erfolg. Sie wurde Lehrerin in der Grundschule Nesselrodestraße, wo sie sich sehr wohl fühlte und schließlich ja auch Rektorin wurde. Den Beruf der Lehrerin hat sie bis zu ihrem Ausscheiden in den Ruhestand mit Begeisterung und Leidenschaft ausgeübt. Frau Kersjes konnte auf ein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde St. Clemens zurückblicken. Sie engagierte sich als Kirchenvorsteherin und zuletzt als Kollektenzählerin. Das Engagement für die Mitmenschen gehörte selbstverständlich dazu. Sie stand mit Rat und Tat zur Verfügung. Gerne bot sie ihre Hilfe an, wenn jemand eine Unterstützung benötigte. Die ausgedehnten Kultur-Reisen und das Malen waren ihre Hobbys. Sie hat gerne gelebt. Auch in der schweren Krankheit war ihr Gottvertrauen ungebrochen.

Dankbar für das Engagement in den Pfarrgemeinden nehmen wir Abschied in dem Bewusstsein, dass sie den ewigen Frieden bei Gott gefunden haben. *Pastor Gnatowski*

Was bedeutet „Familie“ für mich?

Im Folgenden die Äußerungen einiger Pfarrgemeinderatsmitglieder zu dieser Impulsfrage.

Sie ist wie ein Garten → wo bunte Blumen wachsen und Früchte geerntet werden, wo es Wachsen und Sterben gibt, wo es Frühling, Sommer, Herbst und Winter gibt, wo Freud und Leid miteinander geteilt werden.

Pfr. Josef Felix Gnatowski

Wir alle gehören zu einer irdischen Familie, die in gewisser Weise unsere Identität ausmacht. Hier haben wir etwas über Liebe erfahren, hier haben wir auch höchstwahrscheinlich unseren Glauben erhalten und es ist der Ort, wo wir als erstes unsere Sorgen und Freuden teilen.

Kaplan Joseph Chelamparambath

Familie ist für mich: Angenommen sein. HEIMAT. Dass ich mich geben kann wie ich bin. Gutes aber auch weniger Gutes miteinander zu teilen. *Diakon Mies*

Familie bedeutet für mich Halt in allen Lebenslagen und die kleinste Keimzelle der Gemeinde. Und wie Richard von Weizsäcker es formulierte: „Jeder Mensch hat seine Stärken und Schwächen. Jeder stößt an seine Grenzen. In der Familie hat er die Chance, so angenommen zu werden, wie er ist- mit allem Licht und Schatten.“

Elmar Gievers

In diesem Haus wird gelebt, geben wir eine zweite Chance, sagen wir Bitte und Danke, haben wir Spaß, werden Fehler gemacht und verziehen, ist es mal laut und mal leise, geben wir unser Bestes, wird getanzt und gelacht, ist es bunt und lustig, wird geliebt, sind wir eine Familie. *Greger Hennecke*

Familie ist für mich eine nicht selbst zu bestimmende Gemeinschaft, in der geliebt, gelacht, geweint, gestritten und gebetet wird. In ihr wird jedem Mitglied die Möglichkeit gegeben, in einer Atmosphäre der Geborgenheit zu wachsen und zu reifen. Familie lebt vom gegenseitigen „Nehmen und Geben“. Familie ist für mich eine Gemeinschaft, in der der Glaube an einen gütigen, den Menschen zugewandten Gott gelebt und weitergegeben wird.

Waltraud Hohns

Familie bedeutet für mich Zusammenhalt, Wohlfühlen, glücklich sein aber manchmal auch im Alltag Stress und zu wenig Zeit für die Kinder. *Irene Jagemann*

Familie wählt man nicht, sondern man wird hineingeboren. Insofern ist die Angehörigkeit nicht freiwillig. Weil diese Bindung jedoch nicht gelöst werden kann, ist es ein verlässlicher Punkt im eigenen Leben. Familie kann Halt aber auch Fessel sein.

Marianne Hedwig Klein

Familie ist für mich: Gemeinschaft, Nähe, Zeit → Entschleunigung, Liebe, Freiheit, Vertrauen. *Dr. Melanie Lietz*

Familie: Wurzeln, um Flügel zu bekommen; Geborgenheit; Bindung; Liebe; und manchmal auch Last z.B. in Pflegesituationen.

Doris Maria Renzel

Familie bedeutet für mich: Glück, Liebe und Verantwortung. *Ingrid Scheuer*

Familie ist für mich....., wo Leben beginnt und Liebe niemals aufhört. *Thomas Sittel*

Familie bedeutet für mich Glück, Zufriedenheit, Freude und Liebe. Zu meiner Familie gehören meine beiden Kinder, mein Mann, meine Schwestern, Cousins und Cousinen. Meine Familie bedeutet für mich mehr als alles andere auf der Welt. Es bedeutet für mich, liebe Menschen um mich zu haben. Ich finde es toll, Mutter zu sein, auch wenn es manchmal sehr anstrengend ist. Ich freue mich, wenn meine Kinder jeden Samstag zum Essen kommen. Jedes Kind, jeder Mensch sollte eine Familie haben. Es ist wichtig, dass man Menschen um sich hat, die einen lieben und achten, die einem Sicherheit und Nähe schenken, die helfen und die das sind, wenn man sie braucht.

Aleyamma Thaliath

Familie bedeutet für mich, für einander da zu sein, in schönen und besonders in schwierigen Zeiten. Man muss aber auch Hilfe annehmen können, wenn man alte und kranke Eltern oder schwierige Kinder hat. *Gudrun Thiele*

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße	Öffnungszeiten:
Sonntag	11-12.30 Uhr
Montag	11-12 Uhr
Dienstag	16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße	
Sonntag	10.30-12.30 Uhr
Mittwoch	17-19 Uhr

Sebastianstraße 126	
Sonntag	10-12 Uhr
Dienstag	16-18 Uhr
Donnerstag	16-18 Uhr

Elisabethkorb MauNieWei
Ökumenische Lebensmittelausgabe
Derfflingerstr. 9, 50737 Köln
✆ 677 833 87
Elisabethkorb@MauNieWei.de

Kleiderstube Niehl
Gelsenkirchener Str. 19a
Kontakt: Frau Scheuer
✆ 76 63 85
Annahme und Abgabe:
Do: 10.00 -12.00

Ökumenische Kleiderstube
Ev. Gemeindezentrum Mauenheim
Nibelungenstraße 62
Kontakt: Frau Kürbiß
✆ 74 55 95
Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr
Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Kölsch Hätz
Floriansgasse 2, 50737 Köln
✆ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 u. Do: 10-12 Uhr

Katholisches Familienzentrum Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
✆ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,
E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz
Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
✆ 740 97 22
Leitung: Simone Schima
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
✆ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
E-Mail: kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator
Gernotstraße 25, 50739 Köln
✆ 74 88 92
Leitung: Michael Profitlich
E-Mail: Kitast.quirinusundsalvator@t-online.de

Städt. KITA
Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
✆ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
E-Mail: kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Esperanza
Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach einer Schwangerschaft
SkF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
✆ 24 07 39 4

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen
Steinweg 12, 50667 Köln
✆ 2 05 15 15, ✆ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Caritas Sozialstation Köln-Nippes
Merheimer Str. 225
✆ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei
Wir sind für Sie da

Pfarrer
Josef Felix Gnatowski
(74 35 49
Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Kaplan Joseph Chelamparambath
(99 79 96 56
Joseph.Chelan@MauNieWei.de

Diakon Werner Boller
(712 60 75
Werner.Boller@MauNieWei.de

Pastoralreferent
Markus Sprenger
(760 69 17
Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.
Pastoralreferentin Vera Meyer
(7175-1520
meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Pfr. Prof. Dr. Dr. Harm Klueting
Subsidiar
(0170 38 78 976
Harm.Klueting@t-online.de

Subsidiardiakon
Hans Josef Mies
(74 70 00

Seelsorgebereichskirchenmusiker
Sebastian Schmoock
(44 90 75 87
Sebastian.Schmoock@MauNieWei.de

Kirchenmusiker
Arthur Osiewatsch
Laura und Gregor Loers

Küsterinnen
Margot Amara
Miriam Beck
Petra Gievers
Ursula Koßmann

Kath. Pastoralbüro MauNieWei
Bergstr. 89, 50739 Köln
(74 35 49 / 74 63 29
Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramtssekretärinnen
Helene Heinen
Elisabeth Langen
Heike Radke
Simone Ueberschär

Pfarramt St. Quirinus und Salvator
Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim
(74 35 49 - Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr
Di und Mi: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro Salvator
Schlesischer Platz 2a,
50737 Köln-Weidenpesch
(74 69 15 - Öffnungszeiten:
Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens
Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl
(71 31 82 - Öffnungszeiten:
Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr
Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens
Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl
(76 59 77 - Öffnungszeiten:
Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz
Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch
(74 27 45 - Öffnungszeiten:
Mo und Fr: 9 - 12 Uhr
Do: 14 - 17 Uhr

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de